

Gebetsgruppengottesdienste für August / September 2020

Gebetsgruppe St. Martin Schwyz Klosterkirche St. Peter am Bach	Donnerstag, 13. August 2020 - 10. Sept. 2020 14.30 - 15.30 Uhr Anbetung, 16.30 Rosenkranz, 17.00 Uhr Hl. Messe, im Anschl. Beichtgelegenheit
Gebetsgruppe St. Leodegar Luzern Kapelle der Barmherzigen Brüder Maria Hilf, Pflegeheim Steinhof	Samstag, 29. August 2020 - 26. September 2020 13.30 Uhr Aussetzung, Rosenkranz, Beichte, anschliessend Hl. Messe
Gebetsgruppe Zürich Pfarrkirche Herz-Jesu Wiedikon Gertrudstrasse 59	Montag, August 2020 Ferien! - 14. September 2020 18.00 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18.30 Uhr Hl. Messe und Anbetung
Gebetsgruppe Don Bosco Pfarrkirche Turgi	Donnerstag, 13. August 2020 - 10. Sept. 2020 13.45 - 14.25 Uhr Beichtgelegenheit 14.00 Uhr Rosenkranz 14.30 Uhr Hl. Messe und Anbetung
Gebetsgruppe Basel	Die Kapelle des Borromäums steht für die Feier der Hl. Messe nicht mehr zur Verfügung. Die neuen Daten (Ort und Zeiten) werden Ihnen von der Gebetsgruppenleiterin mit separater Post direkt mitgeteilt."
Gebetsgruppe St. Michael Altendorf Pfarrkirche	Herz-Jesu-Freitag, 07. August 2020 19.00 Uhr Sühnerosenkranz 19.30 Uhr Hl. Messe und Anbetung
Gebetsgruppe K-TV im K-TV Fernsehen	Dienstag, 11. August 2020 - 08. September 2020 Beichtgelegenheit ab 17.50 Uhr, 19.00 Uhr Hl. Messe
Gebetsgruppe Pater Pio Dominikanerinnenkloster zum Englischen Gruss, Klosterstr. 2 A-6804 Feldkirch-Altenstadt	Montag, 03. August 2020 - 07. September 2020 18.30 Uhr Anbetung u. Beichtgelegenheit 19.00 Uhr Rosenkranz vor dem Allerheiligsten mit Beichtgelegenheit, 19.30 Uhr Hl. Messe
Gebetsgruppe Pater Pio "St. Benedikt" Pfarrkirche St. Johannes in Romanshorn	Montag, August 2020 Ferien! - 07. September 2020 18:45 - 19:30 Uhr Rosenkranz; Heilige Messe jeweils am ersten Donnerstag im Monat in der Wallfahrtskirche St. Pelagiberg:19:00 Uhr Aussetzung und Rk, Beichtgelegenheit 19:30 Uhr Heilige Messe

Die angegebenen Exerziten und Gottesdienste können aufgrund der Corona-Pandemie eventuell nicht stattfinden; über k-tv haben Sie aber ein reichliches Angebot an Vorträgen und vor allen an Heiligen Messen, www.k-tv.org

.....
Gebetsanliegen des Papstes (1.) und der Schweizer Bischöfe (2.)
im August 2020

1. Wir beten für alle, die auf den Weltmeeren arbeiten und davon leben; unter anderem für Matrosen, Fischer und für ihre Familien.
2. Wir beten für die Ehrenamtlichen in unseren Pfarreien, Institutionen und Gruppierungen, die auf verschiedene Art und Weise am Wachsen des Reiches Gottes in der Welt wesentlich mitwirken.

EINLADUNG AN DIE MITGLIEDER DER GEBETSGRUPPEN VON

PATER PIO

1. August 2020

AZB 9200 Gossau

Herausgeber: Gebetsgruppen der
Freunde Pater Pios

Nr. 8 54. Jahrgang



... Ferienlektüre

In diesem Rundbrief:

1. Der betende Mensch, Generalaudienzen von Papst Benedikt XVI. im August 2011 (eine kleine Ferienlektüre! Mehr unter www.vatikan.va)

Die Schriftlesung, Nahrung für den Geist
BENEDIKT XVI., GENERALAUDIENZ, Mittwoch, 3. August 2011

Der betende Mensch (8)

Liebe Brüder und Schwestern!
Ich freue mich sehr, euch hier auf der Piazza in Castel Gandolfo zu sehen und die im Juli unterbrochenen Audienzen wieder aufzunehmen. Ich möchte das Thema fortsetzen, das wir begonnen haben: eine »Schule des Gebets«. Auch heute möchte ich, auf etwas andere Weise, ohne mich vom Thema zu entfernen, einige geistliche und konkrete Aspekte ansprechen, die mir nützlich zu sein scheinen, nicht nur für jene, die sich – in einem Teil der Welt – in den Sommerferien befinden, wie wir, sondern auch für all jene, die der täglichen Arbeit nachgehen.

Wenn wir bei unseren Tätigkeiten eine Ruhepause einlegen können, besonders im Urlaub, nehmen wir oft ein Buch zur Hand, das wir lesen möchten. Genau das ist der erste Aspekt, bei dem ich heute verweilen möchte. Jeder von uns braucht Zeiten und Orte der Sammlung, der Betrachtung, der Ruhe... Gott sei gedankt, daß es so ist! Denn dieses Bedürfnis sagt uns, daß wir nicht nur zum Arbeiten gemacht sind, sondern auch zum Denken, zum Überlegen oder einfach dazu, mit dem Verstand und mit dem Herzen einer Erzählung zu folgen, einer Geschichte, in die wir uns hineindenken, in der wir uns gewissermaßen »verlieren«, um dann bereichert daraus hervorzugehen.

Viele der Bücher, die wir im Urlaub als Lektüre zur Hand nehmen, dienen zumeist der Ablenkung, und das

ist normal. Dennoch widmen sich viele Menschen, besonders dann, wenn sie längere Ruhepausen einlegen können, einer anspruchsvolleren Lektüre. Ich möchte daher einen Vorschlag machen: Warum machen wir uns nicht daran, einige Bücher der Bibel zu entdecken, die gewöhnlich nicht bekannt sind – oder aus denen wir vielleicht einen Abschnitt in der Liturgie gehört haben, die wir jedoch nie in ganzer Länge gelesen haben? Tatsächlich lesen viele Christen nie die Bibel und haben eine sehr beschränkte und oberflächliche Kenntnis von ihr. Die Bibel ist – wie der Name sagt – eine Sammlung von Büchern, eine kleine »Bibliothek«, die im Laufe eines Jahrtausends entstanden ist. Manche dieser »Büchlein«, aus denen sie besteht, bleiben den meisten Menschen, auch guten Christen, beinahe unbekannt. Einige sind sehr kurz, wie das Buch Tobit, eine Erzählung, die eine sehr hohe Auffassung von Familie und Ehe enthält; oder das Buch Ester, in dem die jüdische Königin durch den Glauben und das Gebet ihr Volk vor der Vernichtung rettet. Oder noch kürzer ist das Buch Rut: Sie ist eine Fremde, die Gott kennt und seine Vorsehung erfährt. Diese kleinen Bücher kann man in einer Stunde ganz lesen. Aufwendiger und wahre Meisterwerke sind das Buch Ijob, das das große Problem des unschuldigen Leidens aufgreift; das Buch Kohelet, das beeindruckend

Das ist sicher eine schöne Beschäftigung für die Ferien: Ein Buch der Bibel zur Hand zu nehmen, auf diese Weise etwas Entspannung zu finden und gleichzeitig in den großen Raum des Wortes Gottes einzutreten und unseren Kontakt mit dem Ewigen zu vertiefen, als Sinn und Zweck der Freizeit, die der Herr uns schenkt.

Papst Benedikt XVI. 2011

Eucharistischer Krankensegen, Beginn 14:00 Uhr in der Kapelle
des Kurhauses Marienburg CH - 9225 St. Pelagiberg TG
6. September 2020

Exerzitienkurse 2020 im Kurhaus Marienburg, CH - 9225 St. Pelagiberg TG

06.08. 2020 - 09.08. 2020 Berufungsexerzitien für junge Frauen;
Kpl. Stephan Maeßen Beginn: 17:00 Uhr - Ende: 13:00 Uhr, Preis Fr. 225,-

17.09. 2020 - 20.09. 2020 Die hl. Therese von Lisieux - Ein Blick hinter die Kulissen; P. Bernhard Gerstle FSSP Beginn: 12:30 Uhr - Ende: 13:00 Uhr, Preis Fr. 235,-

28.10. 2020 - 31.10. 2020 "Selig seid ihr..." Die Seligpreisungen unseres Herrn Jesus Christus als christliches Ideal; P. Alexander Metz FSSP
Beginn: 14:00 Uhr - Ende: 13:00 Uhr, Preis Fr. 225,-

19.11. 2020 - 22.11. 2020 Der Sinn des Lebens und das Fegefeuers;
Kpl. Stephan Maeßen Beginn: 17:00 Uhr - Ende: 13:00 Uhr, Preis Fr. 225,-

02.12. 2020 - 05.12. 2020 Adventsexerzitien;
P. Martin Ramm FSSP Beginn: 12:00 Uhr - Ende: 13:00 Uhr, Preis Fr. 235,-

29.12. 2020 - 01.01. 2021 Jahresschlussexerzitien;
Pfr. Martin Mayer Beginn: 17:00 Uhr - Ende: 15:00 Uhr, Preis Fr. 235,-

25 % Ermässigung für Schüler und Studenten (mit Ausweis)

Anmeldung:

Kurhaus Marienburg der Schwestern vom kostbaren Blut
CH-9225 St. Pelagiberg (TG), Tel. 0041 (0) 71 433 11 66,
info@kurhaus-marienburg.ch, www.kurhaus-marienburg.ch

Adressen für die An- bzw. Abmeldung des Gebetsgruppenbriefes:

Schwyz: Fam. Hans Schorno-Grossmann, Luzernerstr. 26, 6440 Brunnen, Tel. 041 820 20 78

Luzern: Frau Lucia Kempfer, Wegmatte 5, 6460 Altdorf, Tel. 041 871 24 82

Zürich: Frau Erika Stadler, Gertrudstr. 66, 8003 Zürich, Tel. 044 461 13 65

Turgi: Frau Marianne Baldinger-Lang, Degermoos 870, 5426 Lengnau, Tel. 056 241 10 21

Basel: Frau Gisela Rügsegger, Austr. 77, 4051 Basel, Tel. 061 271 69 73

Altendorf: Frau Adelina Wirth-Auf der Maur, Buobenhofstr. 27, 8852 Altendorf, Tel. 055 442 4093

Romanshorn: Fam. Gerhard Kuhn, Höhenweg 17, 8590 Romanshorn, Tel. 071 463 37 03

Impressum:

Einladung an die Mitglieder der Gebetsgruppen von PATER PIO

Nr. 8/2020 - Erscheint 12 mal pro Jahr - Herausgeber: Gebetsgruppen der Freunde Pater Pios

Redaktion: Pfarrer Paul Schuler, Flawilerstr. 70, 9200 Gossau / SG, Email: kephas@bluewin.ch

Neuanmeldungen für die Gebetsgruppen nehmen gerne entgegen:

Die regionalen Gebetsgruppenleiter (siehe obige Adressen)

Leben, den Kontakt mit Gott zu nähren. Maria lehrt uns, wie notwendig es ist, in unserem Tagesablauf mit all seinen Aktivitäten Augenblicke zu finden, in denen wir uns in Stille sammeln und darüber nachdenken können, was der Herr uns lehren will, wie er in der Welt und in unserem Leben gegenwärtig ist und wirkt: fähig zu sein, einen Augenblick innezuhalten und im Gebet nachzudenken. Der hl. Augustinus vergleicht das betrachtende Gebet über die Geheimnisse Gottes mit der Nahrungsaufnahme und gebraucht ein Verb, das in der ganzen christlichen Überlieferung immer wieder auftaucht: »ruminare« [lat. wiederkäuen oder nachsinnen]. Wir müssen uns die Geheimnisse Gottes immer wieder vergegenwärtigen, damit sie uns geläufig werden, unser Leben leiten, uns nähren wie die Speise, die notwendig ist, um uns zu erhalten. Und der hl. Bonaventura sagt über die Worte der Heiligen Schrift: »Man muß stets über sie nachsinnen, um sie mit brennendem Eifer im Herzen festhalten zu können« (vgl. Coll. In Hex., ed. Quaracchi 1934, S. 218). Betend betrachten bedeutet also, eine Haltung der Sammlung, der inneren Stille anzunehmen, um nachzudenken und die Geheimnisse unseres Glaubens und das, was Gott in uns wirkt, in uns aufzunehmen – und nicht nur die Dinge, die kommen und gehen. Dieses »Nachsinnen« kann in unterschiedlicher Weise geschehen.

Zum Beispiel können wir uns einen kurzen Abschnitt aus der Heiligen Schrift vornehmen, vor allem aus den Evangelien, der Apostelgeschichte, den Briefen der Apostel, oder einen Abschnitt aus einem geistlichen Autor, der uns die Wirklichkeiten Gottes näherbringt und sie unserem Heu-

te mehr vergegenwärtigt – vielleicht auch mit dem Rat des Beichtvaters oder des geistlichen Begleiters –, lesen und über das Gelesene nachdenken, dabei verweilen und versuchen, es zu erfassen, zu verstehen, was es mir sagt, was es heute sagt, das Herz öffnen für das, was der Herr uns sagen und lehren will. Auch der Rosenkranz ist ein betrachtendes Gebet: Wenn wir das »Gegrüßet seist du, Maria« wiederholen, sind wir eingeladen, über das Geheimnis, das wir verkündet haben, nachzudenken. Aber wir können auch über eine tiefe geistliche Erfahrung nachdenken, über Worte, die sich uns bei der Teilnahme an der sonntäglichen Eucharistiefeier eingeprägt haben. Ihr seht also, es gibt viele Formen des betrachtenden Gebets, um mit Gott in Berührung zu kommen, uns Gott zu nähern und auf diese Weise auf dem Weg zum Paradies zu sein.

Liebe Freunde, die Beständigkeit, mit der wir Gott Zeit schenken, ist ein grundlegendes Element für das geistliche Wachstum. Der Herr selbst wird uns Geschmack an seinen Geheimnissen, seinen Worten, seiner Gegenwart und seinem Wirken schenken, um zu spüren, wie schön es ist, wenn Gott mit uns spricht; er wird uns tiefer verstehen lassen, was er von uns will. Letztendlich ist genau das der Zweck des betrachtenden Gebets: daß wir uns immer mehr Gottes Hand anvertrauen, mit Vertrauen und Liebe, in der Gewißheit, daß wir am Ende nur dann wirklich glücklich sind, wenn wir seinen Willen tun.

**»Maria bewahrte alles,
was geschehen war, in ihrem
Herzen und dachte
darüber nach«**

ist aufgrund der verblüffenden Modernität, mit der es den Sinn des Lebens und der Welt hinterfragt; das Hohelied, ein wunderbares symbolisches Gedicht auf die menschliche Liebe. Wie ihr seht, sind all dies Bücher aus dem Alten Testament. Und das Neue? Gewiß, das Neue Testament ist bekannter, und die literarischen Gattungen sind nicht so vielfältig. Dennoch ist die Schönheit, ein ganzes Evangelium fortlaufend zu lesen, entdeckenswert. Ebenso empfehle ich die Apostelgeschichte oder einen der Briefe.

Abschließend, liebe Freunde, möchte ich heute vorschlagen, während des Sommers oder in den Ruhepausen die heilige Bibel zur Hand zu haben, um sie neu zu genießen und einige ihrer Bücher durchgehend zu

.....
„Oasen“ des Geistes

BENEDIKT XVI., GENERALAUDIENZ, Mittwoch, 10. August 2011

Der betende Mensch (9)

Liebe Brüder und Schwestern!

Zu allen Zeiten haben Männer und Frauen, die ihr Leben Gott im Gebet geweiht haben – wie die Mönche und Nonnen – ihre Gemeinschaften an besonders schönen Orten angesiedelt: auf dem Land, auf Hügeln, in Bergtälern, an Seeufern oder am Meer oder sogar auf kleinen Inseln. Diese Orte vereinen zwei für das kontemplative Leben sehr wichtige Elemente: die Schönheit der Schöpfung, die auf jene des Schöpfers verweist, und die Stille, die fernab der Städte und der großen Verkehrsadern gewährleistet ist. Ein von der Stille geprägtes Umfeld fördert die Sammlung, das Hören auf Gott und die Betrachtung am besten. Allein schon die Tatsache,

lesen, die weniger bekannten und auch die bekannteren, wie die Evangelien, aber in fortlaufender Lektüre. So können die Augenblicke der Entspannung nicht nur zur kulturellen Bereicherung, sondern auch zur geistlichen Nahrung werden und die Kenntnis Gottes und das Gespräch mit ihm, das Gebet, nähren. Das ist sicher eine schöne Beschäftigung für die Ferien: Ein Buch der Bibel zur Hand zu nehmen, auf diese Weise etwas Entspannung zu finden und gleichzeitig in den großen Raum des Wortes Gottes einzutreten und unseren Kontakt mit dem Ewigen zu vertiefen, als Sinn und Zweck der Freizeit, die der Herr uns schenkt.

die Stille zu genießen, sich von der Stille sozusagen »erfüllen« zu lassen, schenkt uns innere Bereitschaft zum Gebet. Der große Prophet Elija wohnte auf dem Berg Horeb – also dem Sinai – einem starken, heftigen Sturm bei, dann einem Erdbeben und schließlich einem Feuer, erkannte aber in ihnen nicht die Stimme Gottes. Er erkannte sie jedoch in einem sanften, leisen Säuseln (vgl. 1 Kön 19,11–13). Gott spricht in der Stille, aber man muß ihn hören können. Darum sind die Klöster Oasen, in denen Gott zur Menschheit spricht. Und in ihnen befindet sich der Kreuzgang. Er ist ein symbolischer Ort: ein geschlossener Raum, der sich jedoch zum Himmel hin öffnet.

Morgen, liebe Freunde, gedenken wir der hl. Klara von Assisi. Ich möchte daher an eine dieser »Oasen« des Geistes erinnern, die der Franziskanischen Familie und allen Christen besonders lieb und teuer sind: das kleine Kloster »San Damiano«, etwas unterhalb der Stadt Assisi gelegen, inmitten der Olivenhaine, die nach »Santa Maria degli Angeli« hin abfallen. Bei dieser kleinen Kirche, die Franziskus nach seiner Bekehrung wiederherstellte, siedelten Klara und ihre ersten Gefährtinnen ihre Gemeinschaft an. Sie lebten vom Gebet und von kleinen Arbeiten. Sie hießen »Arme Schwestern« und ihre »Lebensform« war dieselbe wie die der Minderbrüder: »Unseres Herrn Jesu Christi heiliges Evangelium zu beobachten« (Regel der hl. Klara, I,2), die Einigkeit der gegenseitigen Liebe zu bewahren (vgl. ebd., X,5) und insbesondere die Armut und Demut unseres Herrn Jesus Christus und seiner heiligsten Mutter zu beobachten (vgl. ebd., XII,11).

Die Stille und die Schönheit des Ortes, an dem die klösterliche Gemeinschaft lebt – eine einfache und strenge Schönheit – sind gleichsam ein Widerschein der geistlichen Harmonie, die die Gemeinschaft umzu-

setzen bestrebt ist. Die Welt ist mit diesen Oasen des Geistes übersät. Einige, besonders in Europa, sind sehr alt, andere jüngeren Datums, wieder andere wurden von neuen Gemeinschaften wiederhergestellt. Aus geistlicher Sicht betrachtet sind diese Orte des Geistes ein tragendes Fundament der Welt! Es ist kein Zufall, daß viele Menschen, besonders in Zeiten der Erholung, diese Orte aufsuchen und einige Tage dort verweilen: Gottlob hat auch die Seele ihre Bedürfnisse! Wir gedenken also der hl. Klara. Wir gedenken jedoch auch noch weiterer Heiliger, die uns daran erinnern, wie wichtig es ist, den Blick auf die »himmlischen Dinge« zu richten, wie die heilige Karmelitin Edith Stein, Teresia Benedicta vom Kreuz, Mitpatronin Europas, die wir gestern gefeiert haben. Und heute, am 10. August, dürfen wir nicht den heiligen Diakon und Märtyrer Laurentius vergessen, mit besonderen guten Wünschen für die Römer, die ihn seit jeher als einen ihrer Schutzpatrone verehren. Und am Schluß wollen wir unseren Blick der Jungfrau Maria zuwenden, auf daß sie uns lehre, die Stille und das Gebet zu lieben.

daß sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ« (Lk 1,45). Maria hat also geglaubt, sie hat auf Gott vertraut, sie hat sich mit ihrem Willen in den Willen des Herrn hineinbegeben, und so war sie geradewegs auf dem direkten Weg, auf dem Weg zum Paradies. Glauben, auf den Herrn vertrauen, sich in seinen Willen hineinbegeben: Das ist die wesentliche Richtung.

Heute möchte ich nicht über diesen Weg des Glaubens sprechen, sondern nur über einen kleinen Aspekt des Gebetslebens, das ein Leben des Kontaktes mit Gott ist: über das betrachtende Gebet. Was ist das betrachtende Gebet? Es bedeutet, »sich zu erinnern«, was Gott getan hat, und nicht zu vergessen, was er uns Gutes getan hat (vgl. Ps 103,2b). Oft sehen wir nur die negativen Dinge; wir müssen auch die positiven Dinge im Gedächtnis behalten, die Geschenke, die Gott uns gemacht hat, auf die positiven Zeichen achten, die von Gott kommen, und sie in Erinnerung behalten.

Wir sprechen also von einer Gebetsform, die in der christlichen Überlieferung »inneres Gebet« genannt wird. Gewöhnlich kennen wir das Beten mit Worten. Natürlich müssen auch der Verstand und das Herz in diesem Gebet präsent sein. Heute aber sprechen wir über ein betrachtendes Gebet, das nicht aus Worten besteht, sondern durch das unser Verstand mit dem Herzen Gottes in Berührung kommt. Und Maria ist hier ein sehr konkretes Vorbild. Der Evangelist Lukas sagt mehrmals: »Maria bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach« (2,19; vgl. 2,51). Als Hüterin, die nicht vergißt, achtet sie auf alles, was der Herr ihr gesagt und getan hat, und sie denkt nach, sie tritt also in

Berührung mit verschiedenen Dingen, vertieft es in ihrem Herzen.

Diejenige, die der Verkündigung des Engels »geglaubt hat« und zum Werkzeug geworden ist, damit das ewige Wort des Allerhöchsten Mensch werden konnte, hat das Wunder jener menschlich-göttlichen Geburt auch im Herzen aufgenommen, hat es betend betrachtet, hat darüber nachgedacht, was Gott in ihr wirkte, um den göttlichen Willen in ihrem Leben aufzunehmen und ihm zu entsprechen. Das Geheimnis der Menschwerdung des Sohnes Gottes und der Mutterschaft Marias ist so groß, daß es einen Prozeß der Verinnerlichung verlangt. Es ist nicht nur etwas Leibliches, das Gott in ihr wirkt, sondern es verlangt eine Verinnerlichung von seiten Marias.

Sie versucht, es tiefer zu verstehen, seinen Sinn zu deuten, seine Folgen und Auswirkungen zu verstehen. So hat Maria Tag für Tag in der Stille des täglichen Lebens die wunderbaren Ereignisse, die einander folgten, stets in ihrem Herzen bewahrt und sie bezeugt, bis hin zur höchsten Prüfung des Kreuzes und zur Herrlichkeit der Auferstehung. Maria hat ihr Leben, ihre täglichen Pflichten, ihre Sendung als Mutter in Fülle gelebt, aber sie hat sich im Innern einen Raum bewahrt, um über das Wort und über den Willen Gottes nachzudenken, über das, was in ihr geschah, über die Geheimnisse des Lebens ihres Sohnes.

In unserer Zeit werden wir von vielen Aktivitäten und Verpflichtungen, Sorgen, Problemen vereinnahmt; oft ist man geneigt, den ganzen Tag auszufüllen, ohne einen Augenblick zu haben, um innezuhalten und nachzudenken und das geistliche

.....
Die Betrachtung

BENEDIKT XVI., GENERALAUDIENZ, Mittwoch, 17. August 2011

Der betende Mensch (10)

Liebe Brüder und Schwestern!
Wir befinden uns noch im Licht des Hochfestes der Aufnahme Mariens in den Himmel, das – wie ich gesagt habe – ein Fest der Hoffnung ist.

Maria ist im Paradies angekommen, und das ist unsere Bestimmung: Wir alle können das Paradies erreichen. Die Frage ist: Wie? Maria ist dort angekommen; sie ist – wie es im Evangelium heißt – »die, die geglaubt hat,